Landeshauptstadt Magdeburg

Stellungnahme der Verwaltung

öffentlich

Stadtamt	Stellungnahme-Nr.	Datum
VI/01	S0505/23	02.11.2023
zum/zur		
F0326/23 AFD - Fraktion Herr Ronny Kumpf		
Bezeichnung		
Eignung der vorhandenen DDR-Plattenbautypen und Plattenbauwohnsiedlungen für die Installation von PV-Anlagen		
Verteiler		Tag
Die Oberbürgermeisterin		14.11.2023

In der Sitzung des Stadtrates am 12.10.2023 wurden zu F0326/23 folgende Fragen gestellt. Die Stadtverwaltung möchte wie folgt Antworten.

- 1. Welche, der in der ehemaligen DDR errichteten Plattenbautypen, die in Magdeburg weiterhin als Wohnhäuser oder für Verwaltungen genutzt werden, wurden seitens der Stadt Magdeburg generell bautechnisch überprüft und sind im Ergebnis für die Errichtung von Dach- oder Fassaden-Solarpanel geeignet? Bitte die einzelnen Typen (z. B. P1, P2, QP, WBS70 und M10) und die dazugehörigen Serien auflisten und im Hinblick auf ihre statische bzw. technische Eignung bewerten.*

Grundsätzlich sind alle Plattenbauten auch für die Montage von Solarpanel geeignet, wobei die statische Gebäudeverankerung, insbesondere an der Fassade einer Dreischichtenfassendenplatte (WBS70) mit herkömmlichen Befestigungsmittel schwierig wird. Die Wohnungsbaugesellschaft Magdeburg hat bereits im Jahr 2003 den Bauherrenpreis für die hervorragende Plattenbausanierung mit der Ausstattung einer Solarthermieanlage im Breiten Weg 32-37 (P10) gewonnen. Die Anlage ist heute noch in Betrieb, aber wurde damals aus rechtlichen Gründen der SWM übertragen. Grundsätzlich ist eine technische Eignung aus statischer Sicht gegeben. Aus technische Sicht ist der Blitzschutz der PV Anlage ein großes Thema, umso höher das Gebäude ist, umso aufwendiger wird die notwendige Errichtung einer Blitzschutzanlage.

- 2. Bezogen auf Frage 1: Wie hoch ist die sich ergebende nutzbare Fläche je Plattenbautyp (m^2), die sich je Dach bzw. Fassadenfläche - technisch bzw. rechnerisch - für Solarpanel bzw. eine PV-Anlage ergeben? Bitte entsprechend den sich - nach Frage 1 - ergebenden einzelnen Plattenbautypen zuordnen.*

Für die Berechnung der technisch sinnvollen Nutzfläche für eine PV Anlage sind verschiedene Angaben notwendig. Zu nennen wäre die Verschattung durch Bäume oder auch hohe Nachbargebäude oder auch Aufbauten (wie z.B. Fahrstuhlschächte). Die Blendanalyse gibt Auskunft, welche Blendwirkung von der geplanten Solaranlage ausgeht und kann zur Reduzierung der Flächen führen. Das Weiteren ist bei rechteckigen Gebäudeformen die Himmelsrichtung zu berücksichtigen. Vor Errichtung einer Solaranlage muss die vorhandene Gebäudelage und Ausrichtung genau analysiert werden, um die wirtschaftlich sinnvoll nutzbaren Solarflächen zu ermitteln.

- 3. Welche Pilotprojekte wurden bzw. sind in Magdeburg geplant oder wurden bereits umgesetzt, um ehemalige DDR-Plattenbauten für die Nutzung von PV-Anlagen bautechnisch und statisch anzupassen? Welche Ergebnisse wurden erzielt bzw. werden erwartet?*

Wie unter Ziffer 1 dargestellt, wurde das Gebäude breiter Weg 32-37 mit einer Solarthermieanlage ausgestattet.

In der jüngsten Vergangenheit sind bei der Wobau bereits PV-Anlagen auf den Dächern folgender Objekte installiert worden bzw. werden geplant:

- Parkhaus „Keplerstraße / Leibnizstraße“,
 - Gewerbepavillon „Salbker Str.1“,
 - energieautarke Reihenhauserzeile „Marderweg 12-20“,
 - momentan im Bau befindlich Mehrfamilienhaus „Hermelinweg 5/7“ und
 - in Planung - Aufbau einer bivalenten Wärmeversorgung „Moldenstraße 41, 41a,b“.
- Die Moldenstraße ist ein DDR-Blockbau vom Typ IW64 mit einem Satteldach.

4. *Welches Potential zur Stromerzeugung wurde bzw. wird - seitens der Stadt Magdeburg - überhaupt den vorhandenen Plattenbausiedlungen zugeordnet? Bitte auf die mögliche Solarpanel-Nutzungsfläche und die sich daraus ergebende Leistung eingehen. Ebenso bitte die Möglichkeiten (z.B. Stromnutzung und -preis) berücksichtigen, die sich für die Mieter ergeben.*

Der Energiebedarf ist auch in Plattenbausiedlungen sehr hoch, insofern ist die Nachrüstung mit Solaranlage grundsätzlich sinnvoll, allerdings muss immer die technische und wirtschaftliche Machbarkeit im Einzelfall geprüft werden, da die Investitionskosten zurück erwirtschaftet werden müssen.

Die Stellungnahme wurde mit der Wohnungsbaugesellschaft zusammen erarbeitet.

Rehbaum